

## Glas mit der Grafenkrone - 280 Jahre Glashütte in Harrachov (1712 - 1992)

Artikel von PhDr. Jana Skarlantová in Neue Glasrevue 1992-05, S. 11 ff.  
Fotos Archiv Firma Crystalex

Prof. Dr. Dušan Šindelář:

Maß aller Dinge bleibt für immer der Mensch. Und so muss man auch in der Arbeit für den Menschen ein entsprechendes Maß suchen, damit er in dem, was er bewohnt, menschlich gut lebt, damit ihm, was er benutzt, Freude bringt ...

Abb. 2010-2/409  
Deckelpokal, Glas mit eingeschmolzenen farbigen Emailles St.-Andreas-Orden und Wappen der Grafen Harrach Harrachov, um 1830  
Foto Archiv Firma Crystalex  
aus Neue Glasrevue 1992-05, S. 11, Abb. 1



Dieses Bekenntnis des führenden tschechischen Ästhetikers findet sein konkretes Aussehen gerade in der Produktion der Glashütte von **Harrachov**. Denn die mit der Firmenmarke von Harrachov bezeichneten Erzeugnisse wandern zu Menschen in 45 Ländern der Welt, um ihnen nicht nur gute Dienste zu leisten, sondern gleichzeitig ihre Heime mit der Schönheit der vollkommen bearbeiteten und geformten Kristallglasmasse zu füllen. Jedes Stück aus der Glashütte Harrachov ist ein **Unikat**; vom Anfang bis zum Ende ist es das Ergebnis meisterhafter Arbeit von menschlicher Hand, des menschlichen Atems und der Phantasie. Jedes Stück bringt also in unser Milieu jenes nötige Maß an „Menschlichkeit“, die in der modernen übertechnisierten Welt so notwendig ist.

Das Glas von einzigartiger Schönheit trägt mit Recht in der Firmenmarke eine **Grafenkrone**. Die Jahreszahl **1712** verrät, dass sein Weltruhm nicht über Nacht entstanden ist, sondern das Ergebnis einer durch Jahrhunderte geschaffene Tradition ist. Jeder Geburtstag verleitet zu einem Rückblick, zur Bewertung der vergangenen Zeit. Das Jubiläum einer Glashütte wird im Gegensatz zu den Menschen nicht mit Jahren, sondern mit Jahrzehnten, ja, mit Jahrhunderten gemessen. **280 Jahre** der Glashütte in Harrachov sind gleichzeitig eine Schau der verschiedensten Technologien sowie ästhetischen Ansichten, die in den einzelnen Etappen das Aussehen des böhmischen Glases bestimmten. Die Glashütte von Harrachov bewahrte sich jedoch trotz allen Veränderungen, die sich auch in ihrer Geschichte zeigten, eine Reihe von Prioritäten. Diese sichern ihr noch heute eine einzigartige Position nicht nur in dem Komplex von Werken, die dem Unternehmen **Crystalex** angehören, sondern auch unter den anderen Glashütten in der Tschechoslowakei.

Abb. 2010-2/410  
Trinkglas-Garnitur Nr.1/3020  
Entwurf Ladislav Oliva d.J., Harrachov  
Archiv der Firma Crystalex / Foto Lumír Rott  
aus Neue Glasrevue 1992-05, S. 11, Abb. 2



Die heutige Glashütte steht an demselben Ort wie die **ursprüngliche Hütte**. Sie gehört zu den **ältesten in Europa**. In jener Zeit, als die Glaserzeugung von dem umliegenden Holzbestand abhängig war, entstanden in **Nordböhmen** im Gebiet des Riesengebirges die ersten Glashütten schon im **14. Jahrhundert**. Der ständige Aufschwung des Glashüttenwesens im nordböhmischen Gebiet erzwang sich die immer tiefere Situierung der

Glashütten in die Wälder des Riesengebirges. Die Hütte in **Nový Svět** [Neuwelt] entstand als die höchstgelegene Hütte im Sattel des Riesengebirges, auf der Herrschaft **Jilemnice** [Starkenbach] von **Alois Thomas Raimund Graf von Harrach**. Um die Hütte in Nový Svět wuchs schnell eine Siedlung empor, die nach dem Besitzer der Herrschaft Harrachov benannt wurde und schließlich auch der Glashütte ihren Namen gab.

Abb. 2010-2/411  
Römer aus grünem Glas, hüttenverziert  
Harrachov, letztes Viertel 19. Jhdt.  
aus Neue Glasrevue 1992-05, S. 12, Abb. 3



Abb. 2010-2/412  
Trinkglas-Garnitur, hüttenverziert, blau und gold-bemalt  
Harrachov, um 1900  
aus Neue Glasrevue 1992-05, S. 12, Abb. 4



Die ältesten schriftlichen Eintragungen über die Existenz der Glashütte stammen aus dem Jahr **1712**. Seit dieser Zeit wird auch offiziell ihr Beginn gerechnet, obwohl sie viel früher gegründet werden musste. Gefundene Dokumente betreffen nämlich einen **Grenzstreit** zwischen **Graf Harrach** und seinem Nachbarn in **Schlesien - Graf Schaffgotsch**, der den Export des Harrach'schen Glases auf die andere Seite des Riesengebirges verhindern wollte.

Bereits damals war das in Harrachov erzeugte Glas von hoher Qualität und ein gefragter Exportartikel. Ein wei-

terer wichtiger Moment für den Aufschwung der Glashütte war die Errichtung der **Raffinerie**. Neben der Glashütte entstanden Raffinerie-Werkstätten für **Schleifer, Graveure, Maler** und **Vergolder**, so dass sich der gesamte Prozess - von der Zubereitung des Glasgemenges bis zum Dekorieren der Erzeugnisse - an einem Ort konzentrierte. Die Prosperität der Glashütte beruht nicht zuletzt auch auf den erfahrenen und weitblickenden Hüttenmeistern. Bereits der erste von ihnen - **Elias Müller** - orientierte sich auf die Erzeugung von qualitativ hochwertigem Glas. Dieses wurde ein gesuchter Rohstoff für Schleifer und Graveure im Gebiet von Nový Bor sowie in Schlesien. Als im Jahr **1764 Graf Ernst Quido Harrach** die Glashütte kaufte, handelte es sich bereits um einen gut prosperierenden Betrieb mit eigenen ausländischen Handelsmärkten in **Spanien, Portugal**, in der **Türkei** und in der **Levante**. Den größten Teil der Produktion - vor allem den qualitativ hochwertigen Rohstoff - nahmen **Brandenburg** und **Schlesien** ab.

Abb. 2010-2/413  
Garnitur für Wasser  
Klarglas, überfangen mit Rosalin und weißem Email, durchgeschliffen, Email- und Goldmalerei  
antikisierende Köpfe in Medaillons  
Harrachov, um 1860  
aus Neue Glasrevue 1992-05, S. 12, Abb. 5

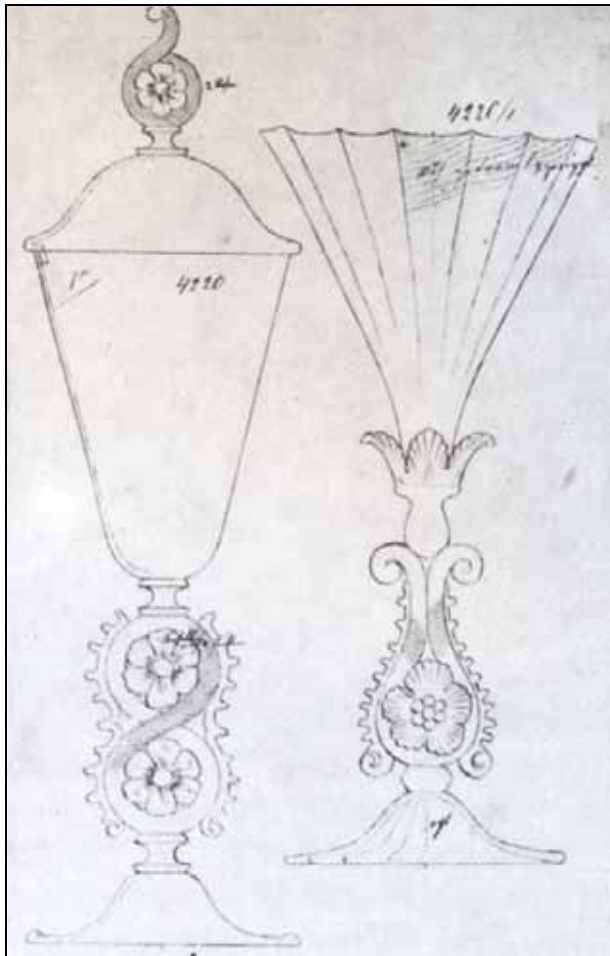


Ein weiterer- und sehr wichtiger- Vorteil der Harrach'schen Glashütte waren die **Glasmacher** selbst, ihr hohes handwerkliches Niveau sowie ihre künstlerische Invention. Die Glashütte von Harrachov orientierte sich als Repräsentations-Unternehmen der Grafenfamilie Harrach neben der üblichen Glasproduktion auf die künstlerisch anspruchsvolle Bearbeitung des hochwertigen Glases. Die Leitung des Unternehmens suchte sich deshalb die besten Glasmacher aus der Umgebung aus. Ihr eigenes Bemühen nach neuen Lösungen bei der Gestaltung der Erzeugnisse unterstützte die Leitung durch

Auszahlung von **Geldentlohnungen für gute Entwürfe** und **technische Verbesserungen** der Produktion.

Abb. 2010-2/414

Zeichnung aus einem alten Musterbuch Harrachov aus Neue Glasrevue 1992-05, S. 12, Abb. 6



Anfang des 19. Jahrhunderts wurde hier sogar eine eigene **Sonntagszeichenschule** errichtet. Es ist nicht verwunderlich, dass die Harrach'sche Glashütte zu den besten in Europa gehörte. Ihre Domäne waren vor allem die hervorragende Qualität des **Kristallglases** und der meisterhaft durchgeführte **Schliff**. Aus Dokumenten geht hervor, dass hier gleich zu Beginn des 19. Jahrhunderts **3 gräfliche und 3 private Schleifereien** arbeiteten, die bis zu **100 Schleifer** beschäftigten. Außerdem beteiligten sich an der Glasraffination **14 Graveure, 10 Maler und Vergolder, 3 Glasperlenmacher, 1 Glasspinner** und **1 Wappengraveur**. Die Glashütte nutzte gleichfalls die Tradition der **Edelstein-Graveure** im Riesengebirge und konzentrierte sich auf die anspruchsvolle Tiefgravur. In der Werkstatt von **František Pohl** lernte beispielsweise auch der berühmte Graveur-Porträtist **Dominik Bieman**.

Sehr erfolgreich neben dem Kristall war das **Harrach'sche Farbglas**. Schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden hier der **Buquoy'sche schwarze und rote Hyalith**, Glas mit **eingelassenen Keramikpasten** erzeugt, eine Neuheit war das **rubin-überfangene, durchgeschliffene** Glas. In den **1830-er** Jahren des vergangenen Jahrhunderts, als das Interesse für Farbglas mit der Mode des **Biedermeier** noch zunahm, erweiterte die Glashütte

ihre reiche Farbskala um **Rosalin-, Uran-, gelbes Opakglas**, genannt Isabel, und weitere. Mit dem Farbglas sind bedeutende Erfolge auf in- und ausländischen Ausstellungen verbunden: **1821** die Goldmedaille auf der **Industrierausstellung in Prag** für das mit Goldpasten verzierte Glas, **1831** wieder eine Goldmedaille von der gleichen Ausstellung. Die Glashütte führte hier als Neuheit Kompositionsglas in der Farbe Chrysopras vor. **1851** wurde die Glashütte für die Qualität des farbig überfangenen, geschliffenen und bemalten Glases auf der ersten **Weltausstellung in London** gewürdigt.

Abb. 2010-2/415

Pokal mit eingeschmolzener Paste

Rosalinglas, überfangen mit Kristall, durchgeschliffen, gold-bemalt

Harrachov, um 1835

aus Neue Glasrevue 1992-05, S. 13, Abb. 7



In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erscheinen in der Glasproduktion - gleich dem Allgemeingeschmack der Zeit - historisierende Tendenzen. Die Harrach'sche Glashütte siegte durch die hervorragende handwerkliche Geschicklichkeit ihrer Glasmacher, die fähig waren, auch die anspruchsvollsten Dekorationstechniken durchzuführen. Auf den **Weltausstellungen** erhielt Glas

aus Harrachov eine Auszeichnung nach der anderen (z.B. **Paris 1856** und **1867**, **Moskau 1872**, **Wien 1873**, **Philadelphia 1876**, **Sydney 1879** u.a.).

Abb. 2010-2/416

Vase mit eingeschmolzenen blauen und weißen Streifen, hüttenverziert

Harrachov, nach 1860

aus Neue Glasrevue 1992-05, S. 13, Abb. 8



Auch der **Jugendstil** - der neue Stil an der Jahrhundertwende - erhielt in der Glashütte von Harrachov ein individuelles Aussehen. Neben den Kollektionen, die unter dem Einfluss des Glasschaffens von **A. C. Tiffany** und **Emile Gallé** entstanden sind, entwickelte sich eine eigene originelle Produktion im Jugendstil. Ihre Qualität beweisen die Goldmedaille auf der Weltausstellung in **Paris 1900** und der Grand Prix auf der Weltausstellung in **St. Louis 1904**. Verdienst an den Erfolgen des Glases von Harrachov hatten immer mehr **professionelle Gestalter**, mit denen die Glashütte seit Beginn dieses Jahrhunderts zielstrebig zusammenarbeitete. Für einige Jahrzehnte beeinflusste positiv die Produktion **Julius Jelínek** - Absolvent der Akademie der bildenden Künste in Prag. Zu den externen Mitarbeitern gehörten auch so bedeutende Architekten wie **Pavel Janák** und **Jan Kotěra**. Kotěras Bowlegarnitur, die in der Glashütte für die Weltausstellung in St. Louis 1904 realisiert wurde, wird an den ersten Platz des böhmischen proto-funktionalistisch konzipierten Glases gereiht.

Das Interesse der **1918** entstandenen **Tschechoslowakischen Republik** für die Glasindustrie widerspiegelte

sich in der Gründung der tschechischen **Glasfachschule** in **Železný Brod**. Diese begann - insbesondere unter der Leitung des Direktors **Alois Metelák** - mit der Glashütte von **Harrachov** zusammenzuarbeiten. Ein Beitrag für die Schule war der qualitativ hochwertige Rohstoff, den die Glashütte lieferte, andererseits bereicherte allein die künstlerische Persönlichkeit von Alois Metelák sowie weiterer an der Schule wirkender Pädagogen die Glashütte um eine neue Formensprache. Nicht zuletzt bildete die Schule neue, allseitig vorbereitete Glasmacher heran, die fähig waren, in der Arbeit der alten Glasmachermeister fortzufahren. Sicher auch dank dessen gelang es der Glashütte von Harrachov, alle Wirtschaftskrisen der Vorkriegs- und Kriegszeit zu überwinden.

Abb. 2010-2/417

Tischgarnitur

hellblaues Glas, überfangen mit Opal, durchgeschliffen

Harrachov, um 1840

aus Neue Glasrevue 1992-05, S. 13, Abb. 9



Ein völlig neues Kapitel in der Geschichte der Glashütte repräsentiert ihre Entwicklung in der Nachkriegszeit, die mit der **Verstaatlichung** der Glashütte im Jahr **1945** begann. Die **Modernisierung** des Betriebs und der **Umbau** der Glashütte wurden in Harrachov auf eine spezifische Art durchgeführt. Während es in anderen Glashütten unter dem Einfluss der Industrieentwicklung zu einer starken Technisierung und Automatisierung der Produktion kam, orientierte sich die Glashütte von Harrachov ganz bewusst auf das, was sie in der Vergangenheit berühmt machte: auf die **Handfertigung**. Bis heute werden hier alle Erzeugnisse ausschließlich handgefertigt, unter Ausnützung aller durch die Tradition überprüften Techniken. Die klassische Produktionsart erhob die Glashütte von Harrachov zu **einer der bedeutendsten Glashütten** in der Tschechoslowakei.

Das edle Glas von hoher Qualität und einzigartiger Handfertigung findet seine ständigen Abnehmer vor allem in den **Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich, Kanada, Japan, Spanien, Deutschland** und in vielen weiteren Ländern auf der ganzen Welt. Tradition bewahrt sich die Glashütte auch in weiteren Richtungen. **Farbglas**, das die Glashütte von Harrachov schon im vergangenen Jahrhundert berühmt machte, findet auch heute Geltung. Mit ihrem Farbenreichtum ist

Harrachov konkurrenzlos. Im Glasmusterbuch zählen wir **21 Farbschattierungen** - von Rauch- bis Schwarzglas, von Glas mit einem leichten bläulichen Schimmer bis zu dunklem „Nachtblau“, das die Hütte von Harrachov berühmt machte. Klares **Kristall- und Farbglas** schaffen eine Reihe ästhetisch wirkender Kombinationen, die für diese Glashütte typisch sind. Eine Konstante bleibt die hohe Qualität des Kristallglases.

Abb. 2010-2/418  
Trinkglas-Garnitur Nr. 1/2620  
Entwurf Milan Metelák, Harrachov  
aus Neue Glasrevue 1992-05, S. 134, Abb. 10



Abb. 2010-2/419  
Karaffe und Becher, Harrachov  
bläuliches Kristallglas mit vertikalem optischem Dekor 1/2707/V  
aus Neue Glasrevue 1992-05, S. 134, Abb. 11



Die Glashütte verwendet gegenwärtig für ihre Erzeugnisse **Barytkristall**, das einen hohen Lichtbrechungsindex hat und deshalb auch hervorragende optische Eigenschaften besitzt. Diese kommen vor allem bei **Trinkglas-Garnituren** voll zur Geltung, die eine Domäne der Produktion von Harrachov sind. Die zweck-

mäßigen und eleganten Formen stellen auch die anspruchsvollsten Verbraucher zufrieden. Eine Spezialität der Glashütte von Harrachov sind **Pokale**, deren Verzierung sich auf den Fuß des Kelchs konzentriert. Er wird mit eingeschmolzenen Farbfäden verziert - der erfolgreichste schwarze Faden wird ständig von ausländischen Abnehmern verlangt. Die Füße zieren Luftspiralen, glitzernde Bläschen, plastische Rosetten, Blätter, einige wachsen wie eine Blüte, andere werden mit einer kleinen Kugel oder einem Knoten abgeschlossen ...

Abb. 2010-2/420  
Trinkbecher-Garnitur Nr. 1/2919, Harrachov  
Kristallglas, der untere Teil der Becher mit offener Blase verziert  
aus Neue Glasrevue 1992-05, S. 134, Abb. 12



Abb. 2010-2/421  
Trinkglas-Garnitur Nr. 3/7150  
Entwurf Milan Metelák, Harrachov  
aus Neue Glasrevue 1992-05, S. 134, Abb. 13



Die **unerschöpfliche Menge an Mustern** beweist die Invention des Gestalters sowie die handwerkliche Meisterschaft der Glasmacher. Man will gar nicht glauben, dass diese zerbrechliche Schönheit auf dünnem Fuß nicht von einer Maschine, sondern einzig und allein von Menschen geschaffen wurde, mit ihrem Atem und ihren Händen. Jeder der Pokale wird in eine Form geblasen - jeder ist also ein Original. Dass jedes Stück der vielzähligen Trinkglas-Garnituren dieselbe Dicke des Kelchs sowie Fußes, dieselbe Höhe, denselben Dekor haben, ist das Ergebnis menschlicher Geschicklichkeit. Dank der **Handfertigung** ist die Glashütte imstande, den Markt mit Servicen in einer kompletten klassischen Ausstattung zu beliefern und sie überdies um weitere Gegenstände für die Festtafel, z.B. um verlangte Leuchter zu ergänzen. Das System der Handfertigung ermöglicht praktisch, jeden Wunsch des Kunden zu erfüllen. Die Glashütte von Harrachov arbeitet ausschließlich auf **Bestellung**. Der Kunde kann die Zusammensetzung des Sortiments, seine Form- und Farbgestaltung bestimmen, er wählt selbst den Dekor. Die Musterabteilung der Glashütte bietet eine unzählige Menge an Varianten.

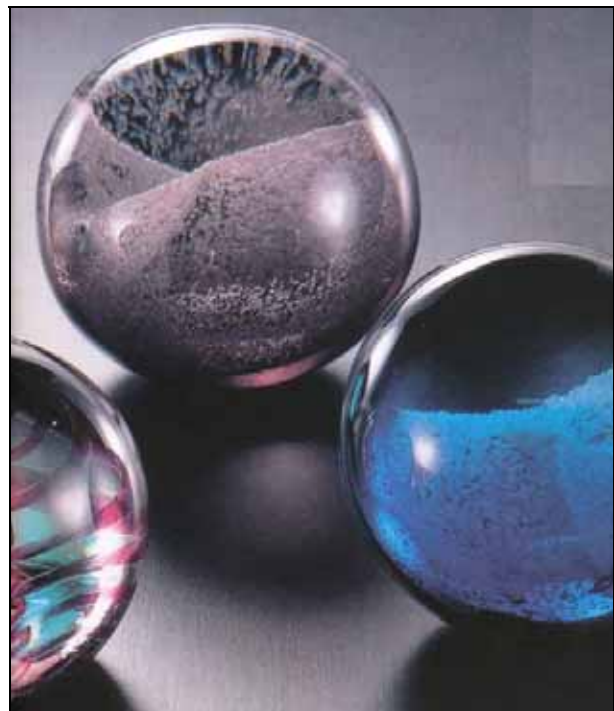
Abb. 2010-2/422  
Briefbeschwerer  
Entwurf Ladislav Oliva, Harrachov  
Archiv der Firma Crystalex / Foto Lubomír Hána  
aus Neue Glasrevue 1992-05, S. 14, Abb. 14



Eine weitere Domäne der Glashütte von Harrachov ist das sog. „**frei geformte**“ Glas. Die **hütten-geformten**, dickwandigen Kollektionen von Vasen, Schalen, Aschenbechern, Leuchtern und in letzter Zeit auch der sehr gefragten Briefbeschwerer bilden einen bedeutenden Bestandteil des Produktions-Programms. Auch auf diesem Gebiet besitzt Harrachov einige Primare. Es handelt sich beispielsweise um das mit einem speziell eingeschmolzenen Gewebe verzierte Glas, genannt **Harartil**, und um das Glas „Albatros“ - vielschichtige Vasen mit einem mit farbigen Fäden umspinnenen Kern.

Den dritten Teil der gegenwärtigen Produktion von Harrachov bildet der traditionelle **Handschliff** des böhmi-

sehen Kristallglases. Die Tradition bleibt schon mit der eigentlichen Einrichtung der Schleiferei im unveränderten Aussehen seit Ende des 19. Jahrhunderts erhalten. Auch heute wird hier der Wasserantrieb aus dem eigenen - ehemals gräflichen - Teich genutzt, der traditionell zur Hütte gehört. Heute wird nach Harrachov - im Gegensatz zur Vergangenheit - der **Kristallrohling** aus den anderen **Werken von Bohemia** gebracht. Er wird jedoch in ebenso komplizierte und technisch anspruchsvolle Muster wie früher geschliffen. Auch dieser Teil der Produktion hat im Ausland seine ständigen Bewunderer und hier entstehen gleichfalls auf Wunsch der Kunden einzigartige Erzeugnisse. Während unseres Besuchs arbeiteten die erfahrensten Kuglermeister an einem geschliffenen Kristallpokal, der für den Sieger der Weltmeisterschaft im Skifliegen bestimmt war. Der aus drei Teilen zusammengesetzte Pokal war 120 cm hoch und wog etwa 30 kg.



Die Anknüpfung an die Tradition besteht jedoch nicht nur in der traditionellen Ausstattung der Schleiferei oder Hütte, wo bis heute der Patron des Feuers, der Hl. Florian, über den Glasmachern seine schützende Hand hält. Die Tradition bilden vor allem die Menschen. Und von der Glasmachertradition gilt es doppelt. Das Glasmacherhandwerk wurde stets von den Vätern auf die Söhne vererbt und diese Tradition blieb zum Glück in Harrachov bewahrt. Die Glasmachermeister haben ihre Fortsetzer oft direkt in ihren Kindern. Als Beispiel gilt der Hüttenmeister **Arnošt Zbořil**. Als ihm vor Jahren ein Sohn geboren wurde, blies er einen Bechersatz, dessen Füße ein Knoten zierte. Sohn Arnošt wuchs natürlich zu einem Glasmacher heran. Und nicht nur irgendeiner! Als auch ihm unlängst ein Sohn geboren wurde, feierte er dieses freudige Ereignis auf typische Glasmacherart: er verzierte die Becher mit einem Fuß mit zwei Knoten! Wer gesehen hat, wie sich die glühende Glasschmelze mit Hilfe der Glasmacherpfeife und -form in einen Becher verwandelt, kann diese Meisterschaft bewerten.

Wenn wir über Menschen sprechen, deren Leben eng mit der Glashütte von Harrachov verbunden ist, dürfen wir eine solche bedeutende Persönlichkeit, wie es der **Maler Milan Metelák** ist, nicht vergessen. Dieser Gestalter war für das Glas direkt vorbestimmt. Er wurde in der Familie des Glasgestalters und Direktors der Glasfachschule in Železný Brod, **Alois Metelák**, geboren. Auch sein künstlerischer Weg war so klar wie ein Kristall, dem er sein ganzes künstlerisches Leben widmete. Nach dem Absolvieren der Hochschule für angewandte Kunst in Prag (Atelier von **Prof. K. Štipl**) trat Milan Metelák im Jahr **1955** die Stelle eines Gestalters der Glashütte von Harrachov an. Und dieser Glashütte blieb er treu.

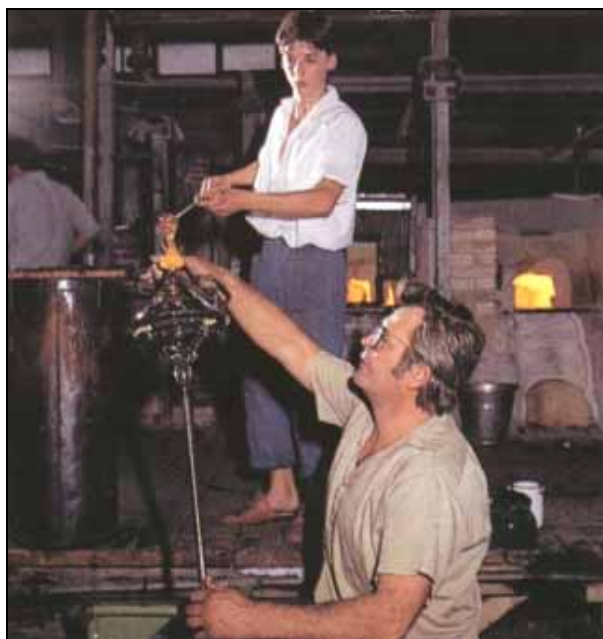
Abb. 2010-2/423  
Trinkglasgarnitur „Trikolore“ Nr. 1/3019  
für Repräsentationszwecke von Präsident Václav Havel  
Entwurf Ladislav Oliva, Harrachov  
Archiv der Firma Crystalex / Foto Lumír Rott  
aus Neue Glasrevue 1992-05, S. 16, Abb. 15



Während den in der Glashütte verbrachten Jahren verweilte er mit ihrem Betrieb dermaßen, dass seine Entwürfe für bestimmte Glasmachermeister direkt „maßgeschneidert“ sind. Er kannte vollkommen ihre handwerklichen Möglichkeiten. Das, was auf seinem Arbeitstisch entstand, überprüfte er sofort in der Hütte. Die ideale Verbindung der Hütte mit dem Designeratelier hat allerdings tiefere Ursachen als nur die Tatsache, dass beide Arbeitsstätten lediglich ein paar Meter voneinander trennen. Es ist vor allem die Beziehung des Designers und der Glasmacher, die das anspruchsvolle Produktionsprogramm sowie das experimentelle Schaffen bestimmen. Dem Designer sowie den Glasmachern geht es um das selbe: ein vollkommenes Erzeugnis zu schaffen. Gerade aus dieser vollkommenen Zusammenarbeit

wird die originelle Produktion der Glashütte von Harrachov geboren. Milan Metelák gelang es, an die Tradition dieser Hütte anzuknüpfen, ohne auf die eigene gestalterische Auffassung zu verzichten. Im Gegenteil. Es gelang ihm, dem Glas von Harrachov einen einzigartigen Stil aufzuprägen. Es ist nicht möglich, alle Trinkglas-Garnituren, die den Namen des Designers Milan Metelák tragen, zu erwähnen. Für alle sei die elegante und technisch anspruchsvolle Garnitur **Recital** genannt, deren hervorragende Eigenschaften die Fachjury auf der Internationalen Messe in **Brno 1985** mit der Goldmedaille bewertete. Diese höchste Würdigung bekam auch die neueste Trinkglas-Garnitur von Milan Metelák auf der gleichen Messe im Jahr **1990**.

Abb. 2010-2/424  
Blick in die Glashütte in Harrachov  
Foto Lubomír Hána - Archiv der Firma Crystalex  
aus Neue Glasrevue 1992-05, S. 16, Abb. 16



Mit dem Namen Milan Meteláks ist die Produktion der Glashütte von Harrachov seit Mitte der **1950-er** Jahre bis in die Gegenwart verbunden. Sein Nachfolger - der **Maler Ladislav Oliva d.J.** - schreitet auf dem begonnenen Weg des modernen Glases von Harrachov fort. Auch er stammt aus der Familie eines bedeutenden Glaskünstlers - **Ladislav Oliva**. Nach der fachlichen Ausbildung im Atelier von **Prof. Stanislav Libenský** an der **Hochschule für Angewandte Kunst Prag** kam er nach dem Absolutorium in das Künstleratelier nach **Harrachov**. Schon nach kurzer Zeit überzeugte er von seinem Talent und realisierte seine gestalterische Invention in einigen Trinkglas-Garnituren. Eine davon ist für die internationale Messe in Frankfurt bestimmt. Die zweite „**Trikolore**“ aus klarem Kristallglas mit einem mit rubin-farbenem und blauem eingeschmolzenem streifen-verzierten Fuß zielt den Tisch des Präsidenten Václav Havel und seiner Gäste auf der Prager Burg.

Mit der Glashütte arbeiten extern weitere Glasgestalter zusammen. Die Glashütte von Harrachov ist für sie aufgrund des hohen Niveaus der handwerklichen Arbeit, der Qualität des Glases sowie seiner Handfertigung att-

raktiv. Dies alles inspiriert die Gestalter zu Experimenten, ohne die die Entwicklung des böhmischen Glases erstarren würde. Die Barockplastik des Hl. Florian, die in der Hütte von Harrachov steht, behütet schon ganze

Generationen von Glasmachern. Die Tradition ist hier nicht nur ein leeres Wort, sondern ein Wert, der seinen Anteil am Weltruhm des böhmischen Glases hat.

Siehe unter anderem auch:

- PK 1999-6** [Brožová, Gläser mit eingeglasten Keramikpasten und Münzen der Neuwelter Glashütte; Auszug aus Höltl, Das Böhmisches Glas 1700 - 1950](#)
- PK 1999-6** [SG, Monstranzen aus Baccarat und Neuwelt \(Paste Madonna mit Kind, St. Louis 1840\)](#)
- PK 2000-5** [Adlerová, Figuren aus Pressglas Harrach'sche Glashütte; Auszug aus Adlerová 1995; Nachtrag zu PK 1999-5](#)
- PK 2001-2** [SG, Gläser in der Art der Oroplastik-Gläser von Goldberg, Harrach und Palda](#)
- PK 2001-2** [Spiegl, SG, Pressglas mit Goethe-Paste; Nachtrag zu PK 2001-1](#)
- PK 2001-4** [SG, Pastenbecher König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, Böhmen, um 1850](#)
- PK 2002-4** [Roese, SG, Der Jagdhund von Carl Stölzle, k. u. k. priv. Glasfabrikant aus Nagelberg und ein Hund aus der Harrach'schen Glashütte, Neuwelt](#)
- PK 2003-4** [SG, Schale mit Delphin aus Pressglas von Meyr, Winterberg \[Vimperk\], um 1860 und/oder von Harrach, Neuwelt, um 1850/60?](#)
- PK 2004-1** [SG, Einige Bildnisgläser mit eingeglasten Pasten Auszug aus Schenk zu Schweinsberg, Bildnisgläser](#)
- PK 2005-1** [Pinto, Portugese Glass Cameos \[Becher und Teller mit Pasten aus Portugal, um 1840\]](#)
- PK 2005-2** [Jokelson, SG, Zur Geschichte der Inkrustation von Porzellanpasten in Glas; Auszug und Übersetzung aus Paul Jokelson, Sulphides, New York 1968](#)
- PK 2005-2** [SG, Jokelson und andere: Becher mit farbigen Pasten, Kaiser Napoléon I. und Herren der höchsten Kreise sowie Orden und Heilige von 1800 bis 1830](#)
- PK 2005-2** [McKeon, SG, Teller mit eingeglastem Pastenbild Voltaire und Rousseau, sowie Auguste Piron](#)
- PK 2006-3** [Weihs, SG, Press-geblasene Vase mit Vögeln, Marke „Czechoslovakia“, 1930-er Jahre?; Fußschale mit Delphin, Harrach um 1875?; ehemals Sammlung Bob & Deborah Truitt](#)
- PK 2008-3** [SG, Alte Auktionskataloge von Boisgirard & Associés, Paris - Pastenglas von Joseph Haydn, Montcenis, um 1820](#)
- PK 2008-3** [Vogt, SG, Pokal mit Paste König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, St. Louis, um 1841 - Briefbeschwerer mit Paste Kaiser Franz I. von Österreich, Harrach, um 1835 - Fußbecher mit Paste „Maria und Kind“, Baccarat, um 1840](#)
- PK 2008-4** [SG, Porträtbüsten „Rudolph von Habsburg und Stephanie von Belgien“, Böhmen, Josef Riedel, Polaun, um 1881, nicht Harrachsdorf, Neuwelt - Auch Experten können irren!](#)
- PK 2009-1** [Vogt, SG, Croix sur socle - Kreuz auf Sockel, eingeglaste Paste „Christus am Kreuz“, Cristallerie de Baccarat, ab 1842](#)
- PK 2009-2** [SG, Teller mit eingeglastem Pastenbild Alexis Piron sowie Voltaire und Rousseau](#)
- PK 2009-3** [Vogt, SG, Teller & Paperweight mit Pastenbildnis und Plakette mit Kaiser Napoléon I. - Hersteller unbekannt, Frankreich bzw. Deutschland, 1804 bzw. 1830-1870?](#)
- PK 2009-4** [McKeon, Barton, Faux Sulphides: Imitations of Cameo Incrustations - Falsche Sulphides: Imitationen von eingeglasten Pasten aus Porzellanfritte](#)
- PK 2009-4** [McKeon, Barton, Moore, Cameo-incrusted Glass Plaques - Glasplaketten mit inkrustierten Pasten](#)
- PK 2009-4** [McKeon, SG, Becher und Teller / Untersetzer mit Paste „La Fayette“ nach Caunois 1824-1834 - eine schwierige Suche nach dem Vorbild in Frankreich und in den USA](#)
- PK 2009-4** [McKeon, SG, Plakette / Teller mit eingeglaster Paste „Napoléon I. in Uniform“, 1830-1848, nach Medaille von Alexis-Joseph Depaulis zur Schlacht von Lützen 1813!](#)
- PK 2009-4** [Schrader, McKeon, SG, Zwei Becher mit Pasten aus dem Heimatmuseum Schloss Wolfach: Paste Königin Marie-Amélie von Frankreich, nach Gatteaux 1830 - Paste General La Fayette nach Caunois 1824, Becher Baccarat, um 1830](#)
- PK 2009-4** [SG, König Louis Philippe \(1830-1848\) - die Suche nach dem Vorbild der Paste McKearin No. 6, wahrscheinlich nach Medaille von Jean-Jacques Barre 1830](#)
- PK 2010-1** [Spiegl, Zur frühen Geschichte der Harrach'schen Glashütte in Neuwelt, in: Herkunft der Zwischengoldgläser und Verbindungen zu Johann Joseph Mildner](#)
- PK 2010-2** [SG, Glasmuseum Passau: Pastengläser der Gräfl. Harrach'schen Glashütte Neuwelt und / oder der Gräfl. Schaffgotsch'schen Josephinenhütte?](#)
- WEB** [www.sklarnaharrachov.cz/indexde.htm](http://www.sklarnaharrachov.cz/indexde.htm) (Sklárna Novosad a syn)